



HERZLICH WILLKOMMEN !!!

Zürich, 9. Nov. 2024



www.musikament.at

„MUSIK ALS SCHMERZTHERAPIE“

Univ.-Prof. Dr. Günther Bernatzky, Universität Salzburg, FB f. Biowissenschaften, Arbeitsgruppe für Schmerz/Musikforschung u. Kooperationschwerpunkt Wissenschaft u. Kunst, Universität Mozarteum



Wir werden älter...



UNIVERSITÄT
SALZBURG

LEBENS- QUALITÄT

MUSIK

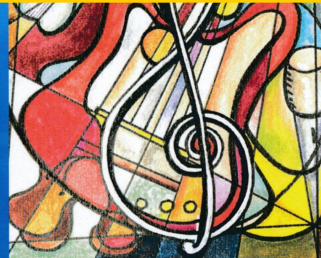


Günther Bernatzky
Gunter Kreutz

Musik und Medizin

Chancen für Therapie,
Prävention
und Bildung

 Springer



Altenmüller E., Bernatzky G.:
**„Musik als Auslöser starker
Emotionen.“** S 221 - 236
In: Bernatzky G., Kreutz G.,
Springer, 2. Auflage, 2024

**G. BERNATZKY, G. KREUTZ (Hrsg.):
“MUSIK UND MEDIZIN: Chancen für
Therapie, Prävention und Bildung.”
Springer, 700 Seiten,
ISBN 978-3-662-67505-2**



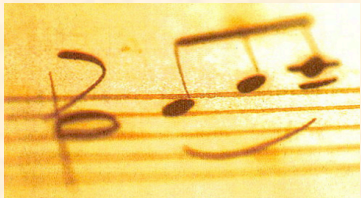


Österr. Musiktherapiegesetz 2009



„**Musiktherapie** ist eine eigenständige, wissenschaftlich künstlerisch-kreative und ausdrucksfördernde Therapieform **zur Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung seelischer, körperlicher und geistiger Gesundheit**. Es geht hier um die bewusste und geplante Behandlung von Leidenszuständen mit musikalischen Mitteln im Rahmen einer therapeutischen Beziehung. Das vielfältige Einsatzgebiet von MT umfasst u.a. **Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik, Geriatrie, Pädiatrie, Interne Medizin, Onkologie sowie Rehabilitation**. MT bietet nachweisbar Hilfe u.a. für Menschen mit **Psychosen, Koma-Patienten, Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma od. auch krebskranke Kinder u. Jugendliche**

MUSIK ALS SCHMERZTHERAPIE



🎵 **Musiktherapie: Gesetz Aktivierung/Entspannung**

🎵 **Wie wirkt Musik? Anwendung von Musik**

🎵 **Unser Schmerzsystem**

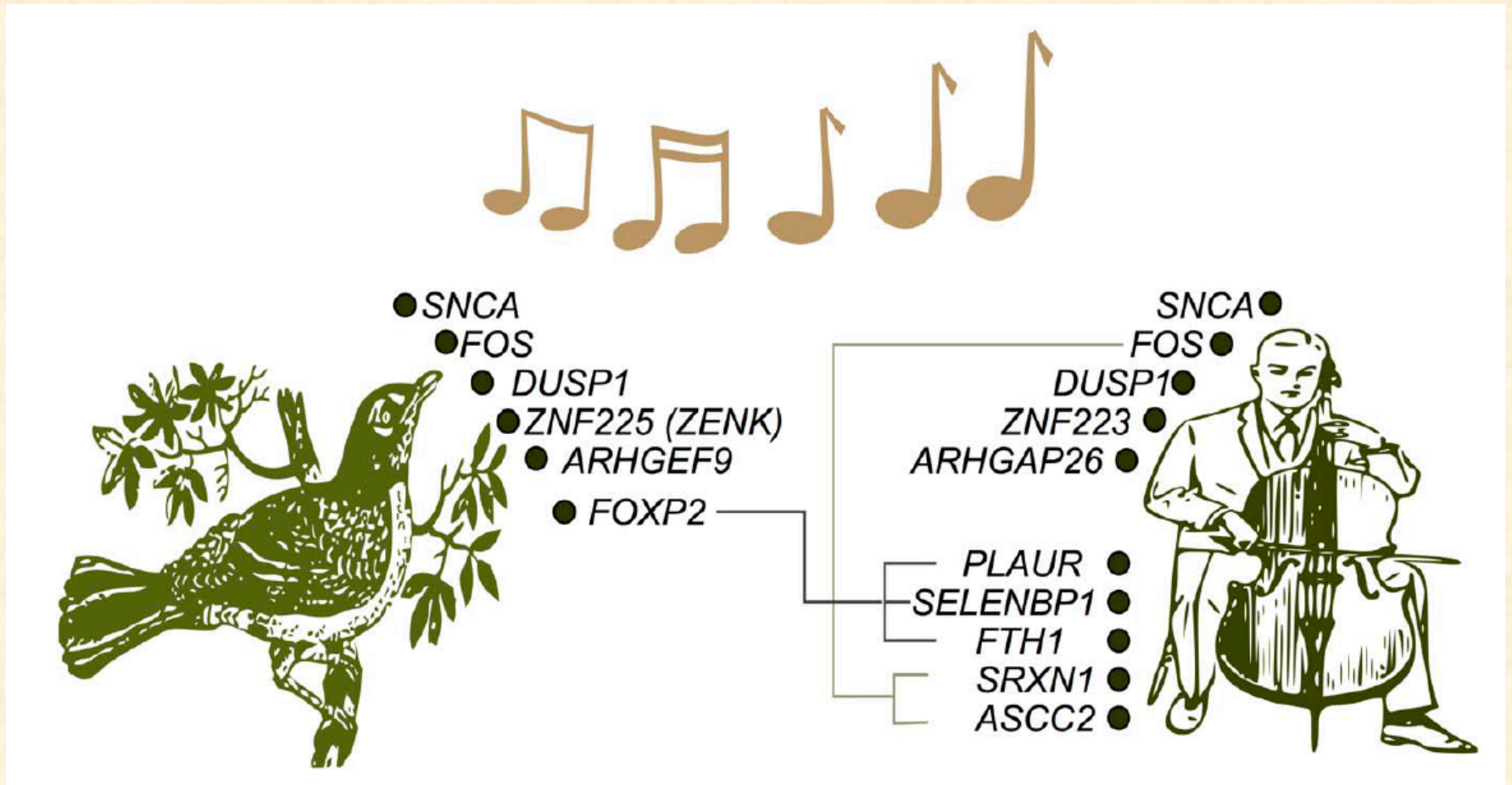
🎵 **Schmerzen im Alltag**

🎵 **Anwendungsempfehlung**

🎵 **Zusammenfassung: Rezept, Musikament**

ZIEL: Verbesserung der Lebensqualität

Musik stimuliert Gene bei Mensch und Tier:



Evolutionäre Vererbung von Musikbegabung: Gene werden hochreguliert durch Musikhören/wiedergeben und in der Gesangskontrolle von Vögeln.

Wirkung der Musik auf Gene:

- (a) Belohnung, Motivation, und Freude werden durch **Dopamin** und **Opioide** vermittelt.
- (b) Stress und Erregung werden durch **Kortisol**, **Korticotropin-releasing Hormon (CRH)**, und **Adrenocorticotropes Hormon (ACTH)** vermittelt.
- (c) Stimulation des Immunsystems erfolgt durch **Serotonin** und Peptidprodukte wie **Proopiomelanocortin (POMC)**, **Alpha-melanocyte-stimulating Hormon** und **Beta-Endorphin**.
- (d) Soziale Aktivitäten erfolgen durch **Oxytocin**.

Stärkung der Therapieeffizienz mit Musikament®



+



Quesera Sera

Grieg, Peer Gynt

Starke Opioide +/-
Nicht-Opioide
+/- Adjuvant.

Schwache Opioide und
Nicht-Opioide
+/- Adjuvant.

Nicht-Opioide
+/- Adjuvant.

AKTIVIERUNG

Mozart: „Eine kleine
Nachtmusik“

„Radetzky-Marsch“

„Walzer“

„L.v. Beethoven
Rondo a capriccio“

„Bobby McFerrin
Don`t worry...“

„Music from
the Coffee lands“

Ko-
analgetika

SCHMERZ: BIO-PSYCHO-SOZIALE EINHEIT

Stärkung der Therapieeffizienz mit Musikament®



-
+



Peer Grieg, Peer Gynt



Starke Opioide +/-
Nicht-Opioide
+/- Adjuvant.

Schwache Opioide und
Nicht-Opioide
+/- Adjuvant.

Nicht-Opioide
+/- Adjuvant.

„Bruder Jakob: Happy Baby Guten Morgen“
„Ade zur guten Nacht. Abendlieder HappyBaby“
„Baby Dreams: Close your eyes“

ENTSPANNUNG

MOZART-
MUSIKAMENT®

Mozart: Hornkonzert Kv447

„Entspannung
bei Schmerzen.“

Mozart: KV 447

„Elton John“

„Schumann:
Träumerei“

„Franz Liszt:
Liebestr. Nr. 3“

„Susanne“

Ko-
analgetika

SCHMERZ: BIO-PSYCHO-SOZIALE EINHEIT



Musik verjagt den Schmerz

Klangfarbe. Immer mehr Therapien werden mit Musik unterstützt – mit großem Erfolg.

BARBARA MORAWEC

LINZ (SN). Eine Musiktherapie kann einem Gutteil der Patienten mit chronischen Schmerzen helfen, sie sogar effizient zurückdrängen oder gar ganz zum Verschwinden bringen. Das zeigen die Studienergebnisse eines Heidelberger Teams von Schmerz- und Musiktherapie-Forschern. Thomas Hillecke von der Fakultät für Musiktherapie erklärte dazu auf einer Tagung der Schmerzforscher in Linz, dass man bereits mehrere auf Musik basierende Behandlungskonzepte entwickelt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft habe.

Hier einige Ergebnisse aus Heidelberger Studien: 71 Prozent der Patienten mit chronischen Schmerzen (keine krebisbedingten Schmerzen) ging es nach einer Musiktherapie, die ihre übliche Behandlung unterstützte, deutlich besser. In einer Nachfolgestudie waren es immer noch 68 Prozent. Bei Patienten mit Tumorschmerzen zeigte die Behandlung mit Musiktherapie zwar nicht so deutliche Erfolge, aber immerhin gaben 60 Prozent der Patienten an, dass sich ihre Beschwerden reduziert hätten und dass sie mit dieser Therapie zufrieden seien.

Bei Kindern mit Migräne sprach die Musiktherapie außergewöhnlich gut an und war allen anderen Vergleichsbehandlungen haushoch überlegen. Auch bei Jugendlichen mit primären Kopfschmerzen reduzierte sich die Schmerzstärke während der Behandlungsphase mit Musik um bis zu 60 Prozent.

„Die moderne klinische Forschung zeigt eine eindeutige Wechselbeziehung zwischen körperlicher und psychischer Befindlichkeit“, erklärte dazu auch der Salzburger Schmerzspezialist Günther Bernatzky. Musiktherapie könne zu allen anderen Behandlungsstrategien noch zusätzlich für Nutzen sorgen. Sie habe sich in der Behandlung chronischer Schmerzen inzwischen längst ei-



nen festen Platz gesichert. Musiktherapeuten arbeiteten heute mit verhaltensgestörten Kindern und Jugendlichen, mit alten Menschen oder auch mit Patienten, die unter Angststörungen litten oder Depressionen hätten. Auch Menschen, die unter Tinnitus litten, könne unter Umständen eine Musiktherapie Erleichterung verschaffen.

Prinzipiell unterscheidet man zwei Therapieansätze, nämlich das Musikhören und das aktive Musizieren (ein Instrument zu beherrschen ist keine Voraussetzung). Beim Zuhören bestimmter Klänge, Tonfolgen und Schwingungen soll sich heilsame Wirkung einstellen.

Rhythmus begleitet uns Menschen von Beginn an. Schon ungeboren hören wir den Herzschlag der Mutter. Gesungene und mit Instrumenten begleitete Beschwörungsformeln sind seit Urzeiten Bestandteil von Heilungsritualen. In der Antike ging man davon aus, dass sich kranke Menschen in Unordnung befinden und durch die Hilfe von Musik die geistige und seelische Harmonie wiederhergestellt werden kann.

Musik heilt.

Bild: SN/JUPITER IMAGES

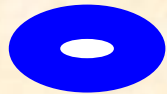


MUSIK als ideale Komplementäre Methode

Aktiv / Rezeptiv



... Medikamentenreduktion



... Verbesserung Compliance



... geringere Arzneimittelnebenwirkungen



... Isolation, Depression, Hilflosigkeit



... Intellektueller Abbau; ... Schmerz ...

**GROSSER WUNSCH NACH
NICHTMEDIKAMENTÖSEN THERAPIEN...**



Aber: DIE VIER GROßEN W`S

WIRKUNG VON MUSIK?

Welche Musik ?


.... Die Musik muss gefallen

Welche Musik hat bei
welchen Menschen unter
welchen Bedingungen
welche Wirkung?







→ Wolfgang A. Mozart

 Klarinettenkonzert A-dur, KV 622, 2. Satz: Adagio


→ Edvard Grieg

 Peer Gynt, Suite Nr. 1 op. 46, 1. Satz: Morgenstimmung

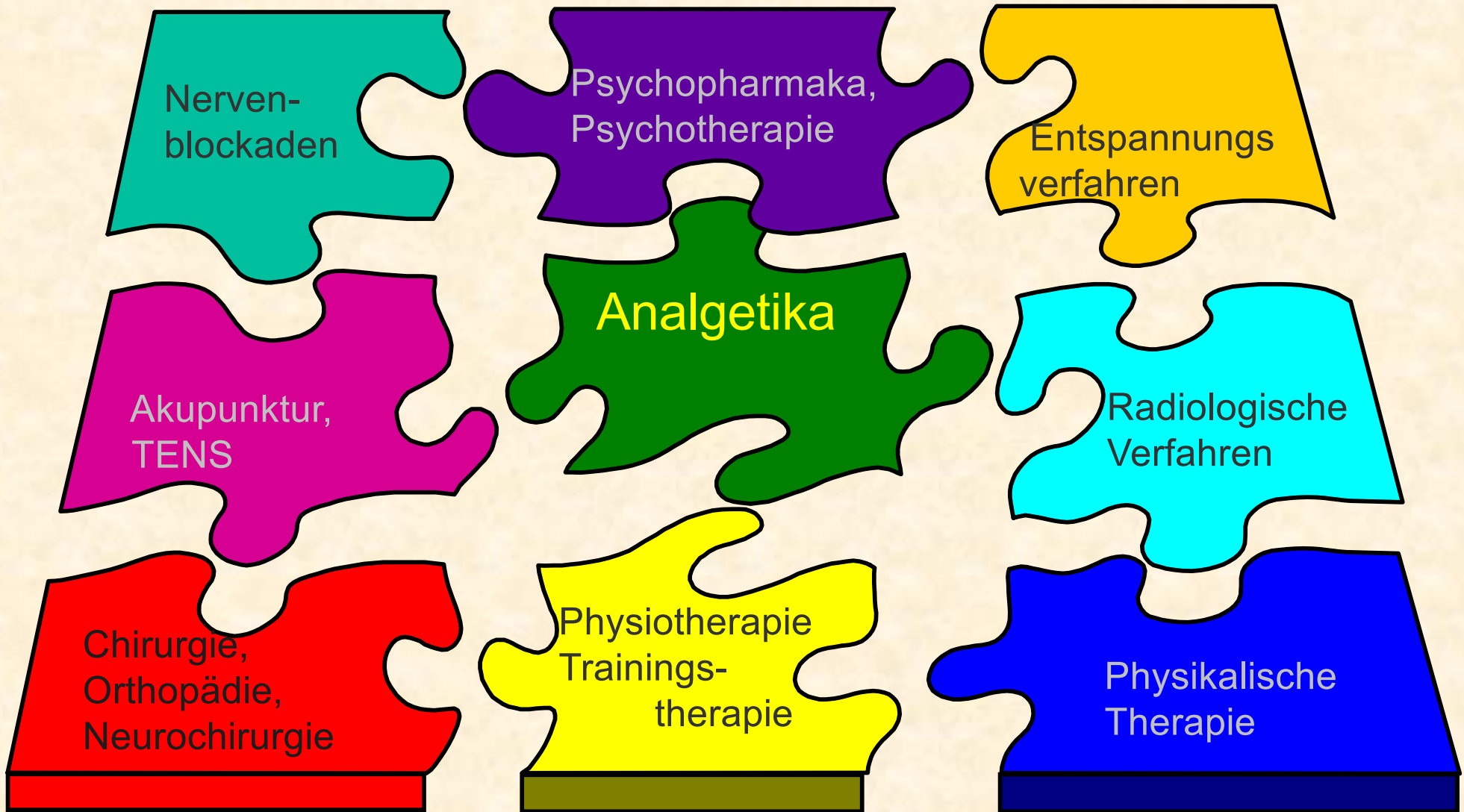
→ Peter Tschaikowsky

 Konzert Nr. 1 für Klavier u. Orchester b-moll op. 23, 2. Satz, mehrsätzig

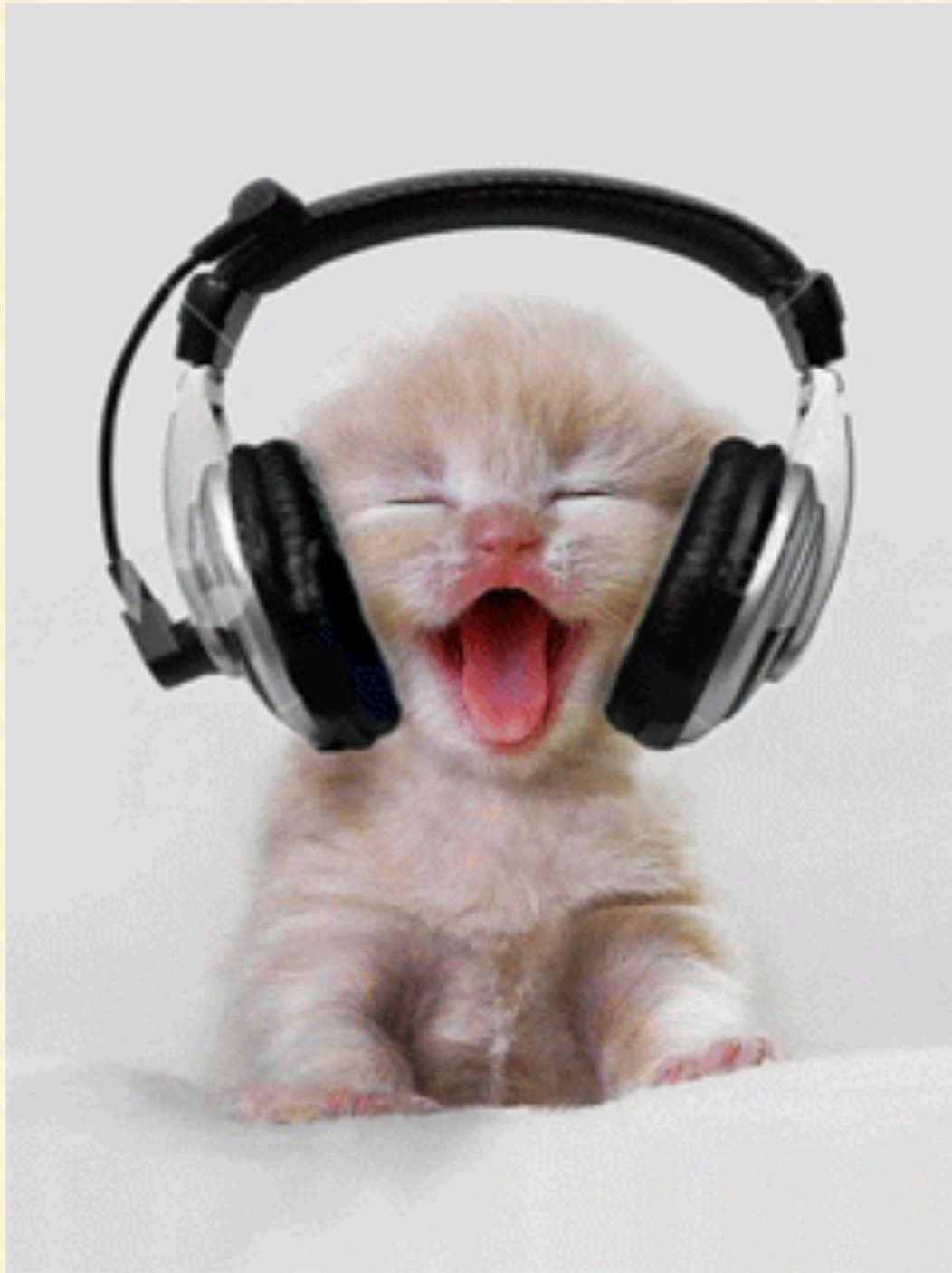
→ Antonio Vivaldi

 Die vier Jahreszeiten; Konzerte für Violine, Streicher und Basso continuo op. 8, Nr. 1-4

THERAPIEFORMEN



**ZIEL:
Verbesserung
des Therapieerfolges**



Mag. Franz Wendtner • Univ.-Prof. Dr. Günther Bernatzky
Tobias Flock, M.A.

DIE KRAFT DER INNEREN KRAFT



Entspannung bei Stress 2

Wohlfühl-CD zum Entschleunigen,
Entspannen und Regenerieren.

MUSIKAMENT®
compact disc